

## 4. Bibliographie der Schriften

### **Die Übung des Glaubens zu der Zeit / Wenn derselbe von GOTT geprüft und versucht wird / Aus dem Evangelischen Text Ioh.VI, 1-15. Am Sonntage Lætare ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1717**

Anderer Theil.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

wir leben. O! das ist eine odle Übung des Glaubens, also auf alle Prüfungen und Versuchungen stets gefasset zu seyn. Ich lasse es jetzt, so viel dieses betrifft, dabey bewenden, daß ichs euch nur ins Herz gelegt habe. Nun kommts darauf an, daß es ein ieglicher suche in stetige Übung zu bringen, dazu nicht allein ein äußerliches nüchternes und mäßiges Leben, sondern auch eine beständige gute Fassung des Gemüths vor Gott gehöret, die der Herr uns allen aus Gnaden verleihen wolle.

### Anderer Theil.

**S**Ir gehen nun weiter, und sehen zum andern auch auf die Art und Weise der Versuchung des Glaubens / um zu lernen, wie wir darin den Glauben recht üben sollen. Wir haben vorm Jahr disfalls auf den 5. 6. 7. 8. und 9ten v. unsers Evangelischen Textes gewiesen. Der Herr Jesus spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brodt / daß diese essen? (Das sagte er aber ihr zu versuchen / denn er wußte wohl / was er thun wolte.) Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Pfenninge werth Brodts ist nicht genug unter sie / daß ein ieglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger / Andreas / der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hie / der hat fünf Gersten Brodt / und zween Fische / aber

aber was ist das unter so viele? Die Hauptsache bestand darin, daß kein Vorrath da war, und dennoch die Jünger diß grosse Volk speisen solten; wobey wir erinnert haben, daß GOTT nicht immer einerley Weise halte, sondern es bald so, bald anders mache, wenn er unsern Glauben probiren und versuchen wolle, und laufe alles darauf hinaus, daß der Mensch sich je länger je mehr in solchen Umständen sehe, da er lauter Schwierigkeiten vor sich finde, und weder selbst einen Rath wisse, noch sonst eine menschliche Hülfe hoffen könne, sondern von GOTT erwarten müsse, daß der ihm helfe.

Nun scheint es zwar, daß wir aus der Jünger ihrem Exempel gar nicht lernen können, wie wir uns in die Art und Weise der göttlichen Prüfung recht schicken, und den Glauben darin üben sollen. Denn Philippus und die übrigen Jünger waren hier, wie schon gesagt, auf keine Übung des Glaubens, sondern nur auf äußerliche Mittel bedacht, die doch in solchen Umständen, als sie damals waren, gar nicht zureichten; denn sonst wäre es auch keine Prüfung des Glaubens gewesen.

Wir finden aber dennoch auch an den Jüngern etwas, daran wir gnug zu lernen haben. Die Jünger hatten diß vor andern gutes, daß sie doch bey aller ihrer Schwachheit sich beständig zu dem HERRN JESU hielten, wenn sie in Noth waren, auf ihn sahen, wenn sie keinen Rath wußten, denselben bey ihm suchten, und sich nichts  
von

von dem HErrn JESU abwendig machen ließen, wenns gleich manchmal trüb bey ihm herginge. Deswegen sprach auch der HErr kurz vor seinem Leiden Lucā 22, 28. Ihr seyd/die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen; dafür er ihnen dann daseibst im 29. und 30. v. eine gar herrliche Verheißung giebt.

Weil wir nun in der Nachfolge des HErrn JESU diß, was zuvor gesagt ist, wol erfahren werden, daß uns nemlich der HERR nicht nur durch Mangel des Zeitlichen, sondern auch sonst auf unzehlige Art und Weise, in die Prüfung des Glaubens führet, so sollen wir eben das, was wir jetzt an den Jüngern gerühmet, zu unserm Haupt-Vorthail gebrauchen, nemlich, daß wir uns unverrückt in unserm Herzen und Gemüth zu dem HErrn JESU halten, und uns durch keine Noth und Anfechtung von ihm abtreiben lassen. Diß war an den Jüngern zu loben, und darum sollen wir ihnen darin nachfolgen; so wird uns der HErr, gleichwie ihnen, alle Versuchungen überwinden helfen, auch uns in aller unserer Schwachheit in Liebe tragen, gleichwie er damals seine lieben Jünger getragen hat.

Aber darin waren die Jünger nicht zu loben, daß sie nur den Sinnen und ihrer Vernunft nachgingen, und nur aufs äußerliche sahen, nicht aber auf die unsichtbare und ewige Kraft Gottes, die in dem HErrn JESU wohnete. Sie hätten dem HErrn JESU antworten sollen: HERR, es ist bey uns nicht so viel Vorrath, daß

daß wir diß grosse Volk speisen, noch so viel Geld, daß wir Brodt für sie kaufen können, so weißtu auch wol, daß wir hier in der Wüsten sind; aber wir haben keine Herrlichkeit in so viel andern Dingen gesehen, darum sind wir ohne Sorgen, und wissen, daß du es wohl machen werdest, ob wir gleich die Art und Weise nicht verstehen, wie du helfen wollest. Aber so antworteten sie nicht, sondern machten ihre Rechnung nur bloß nach der Vernunft, und nicht nach dem Glauben. Darum sollen wir ihnen darin gar nicht nachfolgen; sondern wenn uns Gott eine Prüfung des Glaubens zuschickt, sollen wir uns als rechte gläubige Jünger Christi, oder als rechte Söhne und Töchter Abrahams im Glauben beweisen. Sprechet ihr: Wie machte es denn Abraham? So lehret euch das Paulus zum Röm. 4, 16, 22. Abraham / spricht er daselbst, ist unser aller Vater / (die wir nemlich von Herzen glauben) wie geschrieben stehet: ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heyden vor Gott / dem du gegläubet hast / der da lebendig macht die Todten / und rufet dem / das nicht ist / daß es sey. Und er hat gegläubet auf Hoffnung / da nichts zu hoffen war / auf daß er würde ein Vater vieler Heyden / wie denn zu ihm gesagt ist: Also soll dein Saame seyn. Und er ward nicht schwach im Glauben / sahe auch nicht an seinen eignen Leib / welcher schon erstorben war / weil er fast hundertjährig war / auch nicht den

erstor

erstorbenen Leib der Sarah. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben / sondern ward stark im Glauben / und gab Gott die Ehre. Und wußte aufs allergewissest / daß / was Gott verheisset / das kan er auch thun. Darum ist's ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. Sehet, das ist, wie Paulus im nechstfolgenden sagt, nicht allein um seinet willen / daß ihm zugerechnet ist / sondern auch um unsern willen geschrieben. Wolan, so mögen nun die Arten der Versuchung des Glaubens so mancherley seyn, als sie immer wollen, lasset uns nur im Glauben bleiben, wie Abraham, dem glauben / der da lebendig machet die Todten / und rufet dem / das nicht ist / daß es sey / und auf Hoffnung glauben / da nichts zu hoffen ist / um unser innerlichen oder äußerlichen harten Umstände willen an der Verheißung Gottes nicht zweifeln / sondern im Glauben stark werden, GOTT die Ehre geben, und aufs allergewisseste wissen, daß / was Gott verheisset / das könne er auch thun. Das ist die einige Art und Weise den Glauben zu üben, wenn er gleich auf tausenderley und aber auf tausenderley Art geprüfet würde. O! lasset uns hieran wohl studiren, wie wird uns der Herr Jesus so lieb haben, wenn wir auf solche Art und Weise rechte Söhne und Töchter Abrahams im Glauben werden.